



Kooperation: Zentrum für Seelische Gesundheit und Caritas Krisendienst Südhessen für bessere Versorgung psychisch kranker Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Das Zentrum für Seelische Gesundheit der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg in Groß-Umstadt und der Caritas-Krisendienst Südhessen möchten gemeinsam die Versorgung psychisch erkrankter Menschen verbessern – verwirklicht wird dies über Versorgungsverträge, den die Caritas mit einigen Krankenkassen schließen konnte.

Wohin gehen, wenn das Leben in eine Sackgasse führt? Für Menschen in einer seelischen Krise ist diese Frage entscheidend. „Psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Psychosen können bei jedem Menschen auftreten und mit inneren Ängsten, Unruhe und Verzweiflung einhergehen. Auch Suchtmittel wie beispielsweise ein hoher Alkoholkonsum spielen oft eine nicht unerhebliche Rolle“, erklärt Chefarzt Prof. Thomas Wobrock vom Zentrum für Seelische Gesundheit in Groß-Umstadt.

Allein dort werden pro Jahr 1.200 Fälle aufgenommen; wöchentlich kommen zehn bis 20 Personen mit akuten psychischen Problemen in die Notfallambulanz des Zentrums.

Zeitnahe und bedarfsgerechte Behandlung notwendig

„Eine therapeutische Unterstützung für psychisch kranke Menschen sollte zeitnah, bedarfsgerecht und mit einer guten Vernetzung der am-

bulanten, stationären und komplementären Angebote erfolgen. Die Angebotsstruktur in der psychiatrischen und psychotherapeutischen



Zentrum für seelische Gesundheit Groß-Umstadt

Versorgung im Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt das aber derzeit so nicht optimal her“, ergänzt der Chefarzt. Lange Wartezeiten auf einen Termin beim niedergelassenen Psychotherapeuten und Facharzt



Chefarzt Prof. Thomas Wobrock

für Psychiatrie sowie mitunter eine schlechte örtliche Erreichbarkeit sind mit die Gründe für diese unzureichende Versorgung. Bastian Ripper vom Caritas-Krisendienst Südhessen kann dies nur bestätigen: „Psychisch kranke Menschen

im Landkreis Darmstadt-Dieburg müssen zum Teil enorme Strecken zurücklegen und lange Wartezeiten auf einen Termin in Kauf nehmen, wenn sie einen Facharzt benötigen.“ Er sieht darüber hinaus noch ein anderes Problem: „Die gute stationäre Behandlung wie beispielsweise im Zentrum für Seelische Gesundheit wird häufig dadurch torpediert, dass Patienten irgendwann entlassen werden und dann ohne weitere ärztliche und psychotherapeutische Betreuung erst einmal in ein Loch fallen. Das heißt, es gibt keinen Termin beim Facharzt oder Psychotherapeuten oder einen Termin erst in einigen Wochen.“

Tür-an-Tür Situation ebnet Weg zurück ins gewohnte Umfeld

Mit aus diesem Grund wurde eine Kooperation zwischen dem Caritas-Krisendienst und dem Zentrum für Seelische Gesundheit geschlossen mit dem Ziel, eine „Tür-an-Tür-Situation zu schaffen“ – eine Anschlussbehandlung, bei der Patienten von Caritas-Mitarbeitern einige Zeit begleitet werden, um wieder zurück in einen geregelten Alltag zu finden. „Im ersten Schritt werden wir vom Zentrum für Seelische Gesundheit rechtzeitig informiert, dass ein Patient bald entlassen wird. Unsere Arbeit beginnt dann bereits auf der Station: wir kommen vorbei, stellen

uns vor und kümmern uns darum, dass der Patient nach Entlassung in sein gewohntes Umfeld wieder hineingleiten kann“, erklärt Bastian Ripper die Vorgehensweise der „Tür-an-Tür-Situation“, die ein Baustein des Versorgungskonzeptes ist. „Über diese Kooperation freue ich mich sehr“, sagt Prof. Wobrock, der gleichzeitig bedauert, dass „dieses Angebot nur für Versicherte angeboten werden kann, deren Krankenkasse diese Anschlussbehandlung finanziert. Es sitzen bereits einige Kassen mit im Boot; im Sinne der Patienten wäre es wünschenswert, wenn sich weitere Kassen dem Versorgungskonzept anschließen würden.“

Versorgungskonzept Seelische Gesundheit leben

„Patienten mit einer chronischen psychischen Erkrankung sind im Landkreis Darmstadt-Dieburg mittlerweile oft ausreichend gut versorgt. Sorgen bereiten uns aber insbesondere die Menschen, die erstmals erkranken und möglichst schnell Hilfe benötigen. Nach Aussage von Prof. Wobrock sind das Personen, die in der Regel noch im Berufsleben stehen und häufig unter Depressionen verschiedener Schweregrade, Angststörungen oder beginnenden Psychosen leiden. „Bis diese sich über mögliche Behandlungsformen informiert haben – das kostet Zeit und vor allem Kraft, die viele in dieser Situation nicht haben“, so Prof. Wobrock. Betroffene haben meist nur die Option, entweder lange auf eine ambulante Versorgung durch Psychiater oder psychologische beziehungsweise ärztliche Psychotherapeuten zu warten oder sich in einer Klinik behandeln zu lassen, was oft eine zusätzliche Hemmschwelle für Betroffene darstellt. Zudem können im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIAs) nur bestimmte Krankheits-

bilder laut eines Rahmenvertrags mit den Krankenkassen behandelt werden, gerade viele Angststörungen, leichtere Depressionen und die Früherkennung von Psychosen und Demenzen wurden ausgenommen. Dies sei angesichts der derzeitigen Versorgungssituation unverständlich.

Die gute Nachricht: Im Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt es die „Versorgungskonzepte Seelische Gesundheit leben“, kurz „SeGel“ und das Netzwerk psychische Gesundheit (NWpG), welche von der Caritas angeboten werden. Diese beinhalten eine umfassende Versorgung des Patienten zu Hause. Betroffene erhalten neben der fachärztlichen Betreuung jede notwendige psychiatrische Pflege, werden unter Einbeziehung der Angehörigen soziotherapeutisch betreut. Bei auftretenden Krisen können sie jederzeit auf eine individuelle „Notfallbetreuung“ zurückgreifen.

„Durch das Versorgungskonzept wird für die eingeschriebenen Versicherten der Zugang auch zu fachärztlichen Leistungen im Krisenfall deutlich verbessert. Ich bin zuversichtlich, dass durch die geschaffene Tür-an-Tür Situation mit dem Caritas-Krisendienst vielen dieser Patienten bereits im Vorfeld einer weiteren Krise geholfen werden kann“, so Prof. Wobrock.

Auch der Klinikdezernent und Landrat Klaus Peter Schellhaas freut sich über die weitere Verknüpfung und den Ausbau des bestehenden Angebots. „Es ist richtig und wichtig, dass an dieser Stelle noch enger als bisher zusammengearbeitet wird. Das Zentrum für Seelische Gesundheit der Kreisklinik Groß-Umstadt und der Krisendienst der Caritas sind eine nicht mehr wegzudenkende Hilfe für Menschen in Krisensituationen“, so der Landrat Klaus Peter Schellhaas.

Kurznachrichten aus der Gemeindepsychiatrie: Neuigkeiten im Gastronomieprojekt des Caritasverbandes

Im Jahr 2016 konnten im Gastronomieprojekt des Caritasverbandes einige positive Entwicklungen verzeichnet werden. Die inhaltliche Umstellung der arbeitsmarktpolitischen sog. AktivO-Maßnahme auf eine modifizierte fachliche Schwerpunktsetzung ist erfolgreich verlaufen. So werden fortan neben den bisherigen Teilnehmenden mit unterschiedlichen Vermittlungshindernissen nun schwerpunktmäßig solche Leistungsberechtigte im SGB II Bezug ins Projekt aufgenommen, bei denen eine Erwerbsfähigkeit aufgrund gesundheitlicher oder psychischer Einschränkungen unklar ist oder überprüft werden soll.



Von elf Teilnehmenden, welche die Maßnahme mit Zertifikat abgeschlossen haben, konnten sechs in Arbeit, Ausbildung oder eine geeignete Anschlussmaßnahme vermittelt werden. Daneben haben vier Auszubildende, die mit Einschränkungen in der Ausbildungsfähigkeit begonnen hatten, ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Eine deutliche Zunahme verzeichneten wir bei den Bewerbungen um einen Praktikumsplatz im Gastronomiebereich, vor allem von Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund, aber auch aus dem Bereich der Lernförderschulen.

Besonders freuen wir uns über eine neu entstandene Kooperationen mit der FH Mannheim. So besucht uns regelmäßig der Erstsemesterstudiengang der Sozialen Arbeit an der FH Mannheim, um sich über unser inklusives Beschäftigungsangebot zu informieren und das Hotel zu besichtigen.

Daneben war 2016 das erste Mal ein Integrationskurs des Migrationsdienstes des Caritasverbands als Abschlussexkursion im Hotel Karolinger Hof und hat sich über das Gastronomieprojekt, die Beschäftigungsformen und Arbeitsbereiche informiert. Dieser Austausch diente einem Einblick in den deutschen Arbeitsmarkt, als Übung zum Sprachgebrauch und zum Abbau von Berührungsängsten.

Zahlen Daten Fakten Hotel Karolinger Hof:

Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Zimmerbelegung 70%. Insgesamt wurden 3.400 Reservierungen bearbeitet und 3.200 Personen eingechekkt. Für die Caritas-Gastronomiestandorte in Lorsch und Bensheim wird täglich für rund 110 Personen gekocht. Zusätzlich werden Tagungen und Veranstaltungen bewirbt. Insgesamt wurden ca. 214 Feiern, Tagungen und Veranstaltungen im Jahr 2016 mit über 6000 Gästen organisiert und durchgeführt. Es gab für 2016 zwei weitere Auszeichnungen für unseren herausragenden Service und Kundenfreundlichkeit.

Sari Bayertz

Caritas-Krisendienst Südhessen feiert 5jähriges Bestehen

Was am 01.07.2012 begann, ist nun auch schon fünf Jahre alt. Der Caritas-Krisendienst Südhessen berät und begleitet mehrere hundert psychisch kranke Menschen in der Stadt Darmstadt und den Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Bergstraße und Odenwaldkreis in einem

dem sozialen Netzwerkgedanken verpflichteten Beratungskonzept (Netzwerktherapie/Offener Dialog) in psychischen Krisensituationen. Hierzu betreibt er ein jederzeit erreichbares ambulantes sozialpsychiatrisches Angebot an 24 Stunden



KRISEN DIENST Südhessen

zu 365 Tagen im Jahr. Diesem Netzwerk sind 20 niedergelassene Fachärzte für Psychiatrie als Kooperationsärzte beigetreten, die auch abends, am Wochenende und Feiertagen eine hochwertige fachärztliche Versorgung sicherstellen. Die nächtliche telefonische Krisenhotline versorgt darüber hinaus über 1000 weitere Menschen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Fachvortrag am 06.09.2017: Neueste Erkenntnisse in der Reduktion von Neuroleptika bei Psychosen

Ein umstrittenes Dauerthema für Menschen mit psychischen Erkrankungen, als auch für die behandelnden professionellen Helfer und Angehörige ist die Einnahme von Psychopharmaka. Insbesondere bei schweren psychischen Störungen wie Schizophrenie oder schizoaffektiven Psychosen ist die antipsychotische Medikation (Neuroleptikagabe) im klinischen Alltag



immer noch die Hauptsäule der Behandlung. Dabei können Neuroleptika die nötigen psychosozialen und psychotherapeutischen Hilfen nicht ersetzen, allenfalls unterstützen. Neben der als positiv betrachteten antipsychotischen Wirkung

führen Neuroleptika, insbesondere bei hoher Dosierung, auch zu unerwünschten und sogar schlimmen Nebenwirkungen wie z. B.: unwillkürliche Bewegungen, Übergewicht, Diabetes, Konzentrationsstörungen, Müdigkeit, Speichelfluss, Mundtrockenheit, quälende Bewegungsunruhe, Krampfanfällen und sogar früher Tod. Aus diesem Grund überlegen sich viele Patienten, die Medikamente abzusetzen.

Mit dieser Fragestellung hat sich intensiv der renommierte Psychiater Dr. Volkmar Aderhold vom Institut für Sozialpsychiatrie der Universität Greifswald auseinandergesetzt. Nach dem Motto: „viel hilft viel“ werden oft sehr hohe Dosen Neuroleptika zur Behandlung eingesetzt. Dr. Aderhold kommt nach Auswertung zahlreicher Studien zum Schluss, dass bei geringeren Dosen, als allgemein empfohlen, bereits maximale antipsychotische Wirkung erreicht wird. Als problematisch wegen der unüberschaubaren Neben- und Wechselwirkungen sieht Dr. Aderhold auch die gängige Polypharmazie, also die Behandlung eines Symptoms mit zwei oder mehreren Medikamenten.

Anlässlich der Tage der Seelischen Gesundheit im September 2017 laden wir ein:

Am Mittwoch, 06. September, 19:00 Uhr im großen Saal des Gemeindezentrums des Katholischen Pfarramts Liebfrauen, Klappacher Straße 46, Darmstadt-Bessungen (an der Orangerie). Der Eintritt beträgt 5,- Euro, Berechtigte der Darmstädter Teilhabecard 1,- Euro.

HERAUSGEBER

Gemeindepsychiatrie INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 a, 64283 Darmstadt
Tel. 06151 999 133

Verantwortlich: Franz-Josef Kiefer

Texte: Bastian Ripper (br),

Layout: Andrea Celest Schwaak

Druck: Caritas-Druckerei, Griesheim

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier





Gemeindepshychiatrisches Zentrum Darmstadt
Wilhelminenplatz 7, 64283 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 60 96 0
gpz@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Schweizerhaus
Mühlthalstraße 35, 64297 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 10 10 8 0
schweizerhaus@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Dieburg
Aschaffburger Str. 21a, 64807 Dieburg
Tel: 0 60 71 - 61 81 10
gpz@caritas-dieburg.de



Caritasbüro Pfungstadt
Waldstraße 39, 64319 Pfungstadt
Tel: 0 61 57 - 40 10
gpz.pfungstadt@caritas-darmstadt.de



Wohnheim Haus Elim
Alte Darmstädter Straße 9
64367 Mühlthal-Trautheim
Tel: 0 61 51 - 60 660 0
haus.elim@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Viernheim
Kettelerstraße 2, 68519 Viernheim
Tel: 0 62 04 - 92 96 40
gpz-ried.vie@caritas-bergstrasse.de



Caritaszentrum im Kulturbahnhof Weiterstadt
Bahnhofstr.2, 64331 Weiterstadt
Tel: 0 61 50 - 18 49 60
gpz.weiterstadt@caritas-darmstadt.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Bergstraße-Ried
Neue Schulstr. 16, 68623 Lampertheim
Tel: 0 62 06 - 59 23 2
gpz-ried@caritas-bergstrasse.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Reinheim
Darmstädter Straße 55, 64354 Reinheim
Tel: 0 61 62 - 80 98 50
gpz.reinheim@caritas-dieburg.de



Caritas Zentrum Franziskushaus
Klostergasse 5 a, 64625 Bensheim
Tel: 0 62 51 - 8 54 25 0
franziskushaus@caritas-bergstrasse.de



Caritasbüro Ober-Ramstadt
Bachgasse 7, 64372 Ober-Ramstadt
Tel: 0 61 54 - 57 06 964
j.helm@caritas-dieburg.de



Gemeindepshychiatrisches Zentrum Griesheim
Wilhelm-Leuschner-Straße 101,
64347 Griesheim
Tel: 0 61 55 - 86 83 77 0
gpz.griesheim@caritas-darmstadt.de



Caritas Krisendienst Südhessen
Sturzstraße 9, 64285 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 50 12 360
koordinierungsstelle@caritas-darmstadt.de



Caritas-Büro Babenhausen
Fahrstr. 28, 64832 Babenhausen
Tel: 0 60 73 - 60 49 622



Café Klostergarten
Klostergasse 5 a, 64625 Bensheim
Tel: 0 62 51 - 85 425 260
franziskushaus@caritas-bergstrasse.de



Hotel-Restaurant Karolinger Hof
Lindenstraße 14, 64653 Lorsch
Tel: 0 62 51 - 17 520 0
info@karolinger-hof.de



Bistro D42
Dieburger Straße 42, 64287 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 96 11 99
D42@caritas-darmstadt.de



Sturzstraße 37
64285 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 27 87 299
gpz@caritas-darmstadt.de



Wilhelminenplatz 7
64283 Darmstadt
Tel: 0 61 51 - 60 96 0
gpz@caritas-darmstadt.de

Babenhausen: jeden 2. und 4. Montag im Monat von 11:30 – 13:30 Uhr, Beratungsladen der Stadt Babenhausen, Bürgermeister-Rühl-Str. 6

Darmstadt Innenstadt: Mittwochs von 14:00 – 16:00 Uhr im GPZ Darmstadt, Wilhelminenplatz 7

Darmstadt Eberstadt: Montags von 10:00 – 12:00 Uhr im GPZ Schweizerhaus, Mühlthalstr. 35

Ober-Ramstadt: Dienstags von 13:30 bis 15:30 Uhr im GPZ Ober-Ramstadt, Bachgasse 7

Pfungstadt: Freitags von 10:00 – 12:00 Uhr im Caritas-Büro, Waldstr. 39

Weiterstadt: Mittwochs von 14:00 – 16:00 Uhr und freitags von 9:00 – 11:00 Uhr, im Caritas-Büro, Darmstädter Str. 40 im Medienschiiff

Arbeits- und Zuverdienstprojekte

Offene Sprechstunden der Gemeindepsychiatrie